

**Bezugss.-Preis**  
In der Hauptpoststelle oder den im Städte und den Dörfern errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierpfenniglich. A. 4.50, bei gewöhnlicher täglicher Auslieferung in Paris A. 6.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierpfenniglich. A. 6. Dies schreibt ferner mit entsprechendem Bezeichnungs der den Börsenhalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Englands, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, des Osmanischen, der Russischen Kaiserl. Ämter, Ägypten. Für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Kreislauf durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wechselfas um 8 Uhr.

**Redaction und Expedition:**  
Johannstraße 8.

**Filialen:**  
Wifred Hahn vorm. O. Klemm's Sohn.  
Universitätsstraße 3 (Postamt).  
Pauli 82/84.  
Katharinenstr. 14, post. und Königstraße 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 4. Mai 1901.

Nr. 225.

95. Jahrgang.

### Der Schluss der preußischen Landtagssession.

\* Der erste Act der Haupt- und Staatsaktion, zu der das preußische Ministerium infolge des von der Abgeordnetenkammer verabschiedeten Haushaltsgesetzes mit der neuen Haushaltswirtschaftlichen Vorlage betriebenen Verschleppungs- und Verhüttungsverfahrens fast veranlaßt gegeben hat oder veranlaßt worden ist, der Schluß der Landtagssession, ist vorüber. Der Telegraph berichtet über den Verlauf dieses Aktes das Folgende:

Berlin, 3. Mai. Die gemeinschaftliche Sitzung der beiden Häuser des preußischen Landtages wurde um 8 Uhr eröffnet, Herr v. Reichen präsidierte. Ministerpräsident Graf Bölow verfasste eine allerdankbare Begrüßung, die den Schluß der Session ankündigte. Graf Bölow gab sodann folgende Erklärung ab: „Da die Regierung nach dem Gang der Beratung der Commission überzeugt ist, daß eine Verhüttung über die Landtagslage zur Zeit ausgeschlossen ist, will sie zur Fortsetzung prediktiver Beratungen ihre Hand nicht ziehen.“ Herr v. Reichen brachte derselbe eine dringende Forderung auf, die Sitzung wurde darauf geschlossen. Sammliche Minister, auch Dr. v. Miquel, waren auswärts.

Sammlersturz an diesem Vortag ist dreifach: die agrarconservativen Julientäpler auch bei dieser Gelegenheit ausgesprochen; das Mittellandkanal-Projekt wird auf den Rücksitzversatz verschoben, die „Compensationen“ dagegen sind vernünftig zu verteidigen:

Gehört dem Consulatshaus die Zukunft, dann wird es sicher in die That umgesetzt werden, und diese Umsetzung bedeutet nun, man die drei Jahre durchsetzen und weiteren Wahl. Die Befreiungskräfte können, da sie in einem Zusammenhang mit der Haushaltspflege stehen, in den nächsten Jahren nochmal berufen und ausgeschlossen werden.“

Schließlich ist auch die „Germania“, was durchaus bezweckt ist. Auf liberaler Seite ist die Verarbeitung zurückhaltend und gerichtet. Sowohl in der Genußaufzehrung darüber, daß dem Verhandlungsspiel der Herren von Reichen und Graeven ein Ende bereitet werden, ist man eins. Aber beispielhaft der nationalisierende „Hannover Courier“, welcher schreibt, daß Nachdruck vom Landtagsschluß werde „bei allen, denen das Ansehen der Staatsregierung noch am Herzen liegt, als eine erlösende That empfunden werden“, darf dabei von der Herausstellung aus, der Landtagsabschluß könne „nur ein erster Schritt sein, den die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Auflösung der Rentenbüros folgen möge“. Es zeigt sich aber, daß die Auflösung nicht bedingt ist. Wer aber darf nun erwarten, daß nunmehr auch die noch nicht befürworteten beamten Gegner des Mittellandkanals in höhere Stellen aufsteigen.

Was man aus der Anwesenheit sämtlicher Minister, sogar des Herrn Dr. v. Miquel, schließen soll, wissen wir nicht. Jedenfalls geht daran her vor, daß Herr v. Miquel, wenn er auch um seinen Abschluß gebeten, diesen noch nicht bestätigt erhalten hat und daß er alle gleich seinen Kollegen noch Minister war, als die Landtagsabschluß geschlossen wurde. Es ist aus dem Grunde plausibel, ob er jetzt oder vielleicht bald mit ihm noch Herr v. Hammerstein-Lodden und ein oder zwei seiner Kollegen die Päpe räumen; ob sie oder ihre Nachfolger den Auftrag erhalten, mit den liberal-conservativen Gegnern des Mittellandkanals sich zu verständigen, macht keinen bedeutenden Unterschied. Und daß Befreiungskräfte folgen sollen, geht nicht nur aus der Erklärung des Grafen Bölow, sondern auch aus folgendem Telegramm hervor, das der offizielle Telegraph verdeckt:

\* Berlin, 3. Mai. Das Abhördilettir verkündete eine Wiedergabe in der Landtagsabschluß angenommen wird, doch einer vom Grafen Bölow selbst herausführenden Rekonstruktion des Kabinetts die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolge. Die Brancheen würden so angezeigt, daß die neue Saison Ende Oktober oder Anfang November beginne. Die Consulatshaltung dürfte also bald den Raum wieder unterbreiten werden. Das unterrichtete Guße wird die Wiedergabe nicht bestätigen.

In den liberalen und den conservativen Kreisen Preußens ist man denn auch durch den Schluß der Landtagssession nicht weniger als erschüttert. In der der Schwächung verantwortlichen Nachmittagssitzung des Abgeordnetenhauses wurde man festgestellt, daß die „Schönheit des Moorbusches“ und die Preise der Verschleppungs- und Verhüttungsparition war von der Einberufung der beiden Häuser des Landtages zu einer Schlachtung sehr erwartet. So schrieb die „Kreuzzeitung“:

Die Sondersitzung hat sich während der ganzen Beratung der neuen Consulatshaltung des Gesetzes gegenüber einer durchaus rücksichtigen und faulischen Haltung befindigt. Sie ist im weiteren Bericht zu der Berichtigung gekommen, daß auf Anhabe der Vorlage im Abgeordnetenhaus nicht zu rechnen sei. Unter anderen Umständen wäre das kein Grund zum vorgebrachten Schluß der Saison gewesen. Aber durch die Haltung der liberalen Partei zur Consulatshaltung (II) war die Sache herausgelöscht worden, daß das Berichtsamt der Staatsregierung zu den Consulatshalten sich trotz des besten Willens auf beiden Seiten (I) immer gehalten habe. Denn war es, um Consulatshaltung der Regierung aus, ein glücklicher Gedanke, diesen Gedanken ein Ende zu machen. Der Mann gehört Seiner Majestät dem Könige. Dan! für den Geschäft, den auf die Bekämpfung der Saison begünstigten Reichsregierung folge zu geben. Der Monarch möchte das Schadensmoment des Consulatshalters. Die große Weisheit des Consulatshalters beweist, daß er die erhofften glücklichen Folgen haben werde. Denn war es für Sie lächerlich, daß in diesem Sinne Ihre Anhänger sich mit denjenigen des Monarchen nicht deckt. Doch lächerlicher war es für Sie, als es den Aufseher gewesen, daß dieser Gelegenheit ihre Gelegenheit zur Krone und zur Regierung in einer das Land schwer belastenden Weise beeinflussen kann. Diese Weisheit steht und durch die hochwertige Entscheidung Seiner Majestät des Königs bestätigt. Ob der Schluß des Landtags Veränderungen in der Consulatshaltung des Consulatshalters veranlassen wird, wissen wir nicht. Die Entscheidung besteht nicht einfach und steht bei dem Monarchen. Wie er aber noch entfallen mag, so haben wir jetzt die gegnerische Hoffnung, daß Seiner Majestät beim großen Männer zum Siege führen werden, die für ein vertrauens-

volles Zusammenarbeiten der Regierung mit allen freiberuhenden Partien (I) volles Verständnis haben und nicht aus der Meinungsverschiedenheit über einen neuen auch noch so wichtigen Gesetzestext den Grund entnehmen, eine schwere innerer Krise verhindern.“

Was sieht die Hoffnung, daß die Konservativen-Konferenzversammlung über die Krise und die Regierung einen endgültigen Sieg davon getragen habe, wird nun mit leichten Hörseln verdrängt. In dem Organe des Banats der Sammelschule, der „Deutschen Tagesschule“, wird verheißt, daß Angelbauer, möglicherweise Weiß, bestimmt wird, nunmehr habe der Kaiser seinen Besitzungsgradschluß erbracht:

„Wir nehmen an, daß Graf Bölow den Besuchstag zu dieser Sitzung gemacht habe. Wenn wir uns in dieser Annahme nicht irren, so würde das ein ganzes Prinzip für die konservative Klugheit und Besonnenheit des Reichskanzlers sein. Der Unterkunft aber, daß Sr. Angelbauer der Arbeit als freimaurerische Organisation verantwortet, kommt es hierzu, daß er seine Gesellschaft nicht mit Absicht auf irgend welche persönlichen Wünsche, sondern im Prinzip auf die Voge des Ganges gerufen ist. Wir geben zu, daß es Sr. Angelbauer den Kaiser etwas geschenkt sein mag, in diese Sitzung zu müssen. Damit, daß er es getan hat, daß er keine Herrscherbefähigung gefunden hat; dann ist weiter und, wenn es sein mag, verantwortliche Bezeichnung zeigt sich auch der Weiser des Staats und Regierungskanzler.“

Das Consulatshaus kann sich aber nicht enthalten, die agrarconservativen Julientäpler auch bei dieser Gelegenheit auszusprechen: das Mittellandkanal-Projekt wird auf den Rücksitzversatz verschoben, die „Compensationen“ dagegen sind vernünftig zu verteidigen:

Gehört dem Consulatshaus die Zukunft, dann wird es sicher in die That umgesetzt werden, und diese Umsetzung bedeutet nun, man die drei Jahre durchsetzen und weiteren Wahl. Die Befreiungskräfte können, da sie in einem Zusammenhang mit der Haushaltspflege stehen, in den nächsten Jahren nochmal berufen und ausgeschlossen werden.“

Schließlich ist auch die „Germania“, was durchaus bezweckt ist. Auf liberaler Seite ist die Verarbeitung zurückhaltend und gerichtet. Sowohl in der Genußaufzehrung darüber, daß dem Verhandlungsspiel der Herren von Reichen und Graeven ein Ende bereitet werden, ist man eins. Aber beispielhaft der nationalisierende „Hannover Courier“, welcher schreibt, daß Nachdruck vom Landtagsschluß werde „bei allen, denen das Ansehen der Staatsregierung noch am Herzen liegt, als eine erlösende That empfunden werden“, darf dabei von der Herausstellung aus, der Landtagsabschluß könne „nur ein erster Schritt sein, den die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Auflösung der Rentenbüros folgen möge“. Es zeigt sich aber, daß die Auflösung nicht bedingt ist. Wer aber darf nun erwarten, daß nunmehr auch die noch nicht befürworteten beamten Gegner des Mittellandkanals in höhere Stellen aufsteigen.

Finden wir in einem „Die Böhmische Moral“ beschrifteten Artikel in der „Neuen Böhmischen Zeitung“: Was der Geistliche sagt, ist so klar und trifft den Nagel so auf den Kopf, daß wir nicht verzagen können, seine Ausführungen wortgetreu wiederzugeben. Er schreibt:

Unsere Bischöfe, welche gegen die Böhmische-Broschüre zurücktraten, werden nicht ohne Bedenken die Verfolgung vernehmen, daß die neue Schrift, mit welcher die verfolgte Broschüre gegen deren Widerpart vertheidigt und noch eingehender begründet werden soll, keinen geringeren Widerstreiter hat, als den früheren Jesuiten Graeven a. H. o. d. d. e. c. Der Geist ist bereits bei der Abfassung des neu verholzten Brochüre's diesem die Hand geführt haben. Was überzeugend der Geist ist, kann durch seinen Namen jeder weiß, ist für die Bischöfe noch unglaublich erstaunlich, denn sie lassen auch höchstens Deuterius ein Amt nicht erwarten. Wenn das böhmische Werk des Graeven „Das Papstthum in seiner jüdischen Wirklichkeit“ (Verlag von Berthold & Haniel in Leipzig) nicht 12 M. kosten würde, möchte dasselbe eine noch viel größere Wirkung im Volle erzielen, als die 20 M. Schrift Graemann's. Wegen einer solchen Wirkung reicht die Böhmische Broschüre durch ein wunderbares Geschick die Reclamekammern für die vermaledeite Schrift zuführen, als dann Prinz W. r., Prakt. Keller und andere Geistliche in plumper Art den gleichen Buchtitel Böhmische Broschüre persönlich angriffen, als Schlag auf Schlag folgte, da erst erkannten unsere Bischöfe die große Stärke und kritische Weise.

Genau gibt es auch bei und Erfahrungen, welche an den von Böhm. und Böhm. präfizierten U. f. f. s. f. f. erinnern, allein die ganze große Waffe des deutschen Volkes, insbesondere auch die soliden bürgerlichen und bauernlichen Kreise, kennen sie Unmoral nicht, welche in Italien und Spanien, ja sogar im Frankreich das Volk vollständig vertrieben hat. Die dort verschwunden, in der Hauptstadt des katholischen Religionsstaates, mit überwiegendem Böhmischen, läuft nicht über die Breite und Tiefe des Publikums hinweg. Man lebt nur z. B. die Denkschriften, welche die gemeinsamen Soldaten trocken und geschönt, doch ihre Lippen überstreift sind, und doch ihre Lungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben gewollt wäre, — o, nein, noch vor 2 Stunden trinken wir einen kleinen, trübsinnigen Tröpfchen, aber der kommandierende Offizier mit einem guten Frühstück im Magen hält es nicht für nötig, halten und trinken zu lassen; er hält ja an jedem selbst eine saubere Mischung von Böhm. und Wasser in seiner großen Tröpfchenkugel bereit, um einen Soldaten zu tröpfchen. Was macht es auch aus, daß die Jungen kaum noch arbeiten können. Der Mensch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Zeile einzufallen. Wie sollte ja die Welt fangen, und annehmen, daß Böhm. kleine längst eine Himmelskugel und eine geradezu überall überall angewandt. Nach 6 Stunden wird endlich Tröpfchen Wasser gegeben. Nicht etwa, weil trinken zu haben